



27. Februar 2020

Wirtschaft · Finanzen · Edelmetalle

USD pro Feinunze Gold



USD pro Feinunze Silber



EURUSD



Quelle: Thomson Financial; Graphiken Degussa.

Edelmetallpreise				
	Aktuell (Spot)	Veränderungen gegenüber (in Prozent):		
		2 W	3 M	12 M
I. In US-Dollar				
Gold	1645.2	-0.5	9.5	15.5
Silber	18.0	1.7	-0.8	15.2
Platin	915.9	-5.1	-1.7	5.3
Palladium	2797.1	20.8	55.9	81.3
II. In Euro				
Gold	1503.6	4.8	10.9	30.2
Silber	16.4	1.8	1.3	20.1
Platin	837.1	-5.0	0.1	10.0
Palladium	2556.0	20.8	58.8	88.5
III. Goldpreis in anderen Währungen				
JPY	181105.0	5.1	10.8	23.8
CNY	11535.9	5.0	8.4	31.3
GBP	1273.1	4.6	8.9	28.6
INR	117846.8	1.9	9.8	26.7
RUB	108225.6	7.5	11.5	25.0

Quelle: Thomson Financial; Berechnungen Degussa.

DAS GOLD IST MEHR ALS NUR EIN ‚SICHERER HAFEN‘

► **Gold hat sich im Vergleich zum ungedeckten Geld (also US-Dollar, Euro, Yen und Co.) klar als das bessere Wertaufbewahrungsmittel erwiesen. Das vermutlich noch lange andauernde Null- und Negativzinsregime wird die Goldnachfrage und damit den Goldpreis weiter antreiben.**

„Die beste und sicherste Tarnung ist immer noch die blanke und nackte Wahrheit. Die glaubt niemand!“

—Max Frisch

Das Gold ist seit rund 5.000 Jahren auf das Engste mit der Menschheitsgeschichte verflochten. Es verkörpert Macht und Reichtum, göttliche Unsterblichkeit, dient als Schmuck und wird für monetäre Zwecke eingesetzt. Vor allem auch letzteres gilt bis auf den heutigen Tag. Zwar wird das Gold heutzutage in der Regel nicht mehr für Transaktionen eingesetzt. So gesehen wird es nicht als Geld im Tagesgeschäft verwendet. Denn wenn etwas als Geld eingesetzt wird, dann tritt es als *Recheneinheit* in Erscheinung: Das heißt, man drückt die Tauschrelationen der Güter in Geld aus (beispielsweise kostet 1 Apfel 1 Euro oder 1 US-Dollar). Dennoch gibt es gute Gründe, auch heute noch vom „Goldgeld“ zu sprechen.

Gold verfügt über alle Eigenschaften, die „gutes Geld“ haben muss: Es ist knapp, in homogenen Einheiten verfügbar, es verdirbt nicht, ist teilbar, prägnant, transportabel, lagerfähig, es wird allgemein wertgeschätzt, und es verkörpert einen relativ hohen Tauschwert pro Gewichtseinheit. Die Menschheit hat wohl bisher kein Geld gehabt, was besser gewesen wäre als das Gold. Das Gold ist nicht etwa aufgrund ökonomischer Erfordernisse von seiner tagtäglichen Geldfunktion verdrängt worden. Es waren politische Willkür und Zwang, die dafür gesorgt haben, dass das Goldgeld durch ungedecktes Papiergeld ersetzt worden ist.¹

GOLD IST ETWAS BESONDERES

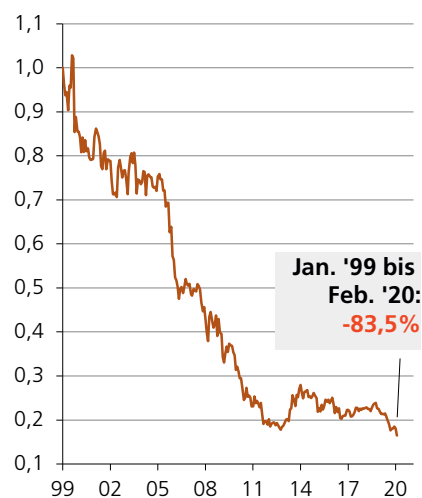
Für viele Anleger und viele Investoren ist das Gold dennoch etwas „besonderes“ geblieben: Es dient ihnen als „sicherer Hafen“. In Krisenzeiten, wenn zum Beispiel Panik an den Börsen herrscht, steigt sehr häufig die Nachfrage nach Gold: Man will dann lieber ein „sicheres“ Gut wie Gold anstelle von Wertpapieren halten. Das deutet bereits auf eine wichtige Funktion hin, die das Gold aus Sicht der Anleger und Investoren immer noch erfüllt: die *Versicherungsfunktion*. Sie besteht zum einen darin, dass das Gold kein Zahlungsausfallrisiko trägt. Bankeinlagen zum Beispiel können ausfallen, wenn die Bank zahlungsunfähig wird. Solch ein Risiko trägt das Gold nicht; es kann nicht Pleite gehen.

Zum anderen versichert das Gold auch gegen Geldentwertung. Das ungedeckte Gold – ob nun US-Dollar, Euro, Schweizer Franken etc. – verliert bekanntlich seine Kaufkraft im Zeitablauf, weil die Zentralbanken die ungedeckte Geldmenge unablässig ausweiten. Dadurch steigen die Güterpreise in die Höhe, und die

¹ Siehe hierzu: Polleit, T., **Die lange Geschichte des Gold-Geldes**, Ludwig von Mises Institut Deutschland, 1. Mai 2019.

Wie stark der Euro gegenüber dem Gold an Wert verloren hat ...

Kaufkraft des Euro in Gold⁽¹⁾



Quelle: Thomson Financial; Berechnungen Degussa. ⁽¹⁾ Ermittelt als 1 dividiert durch den Goldpreis (Feinunze in Euro gerechnet. Serie ist indexiert (Januar 1999 = 1).

Von Januar 1999 bis Januar 2020 hat die Kaufkraft des Euro in Gold gemessen um knapp 84 Prozent verloren. Das heißt, Anfang 1999 konnte man noch für 245 Euro eine Feinunze Gold erwerben. Im Februar 2020 musste man hingegen für eine Feinunze Gold bereits Euro 1.478 Euro bezahlen. Das heißt, für 245 Euro bekommt man heute im Vergleich zu 1999 *nur noch 0,16 Feinunzen Gold*.

Kaufkraft des ungedeckten Geldes schwindet. Doch wie kommt es, dass das Gold seine Kaufkraft nicht verliert? Ist das sozusagen eine Gesetzmäßigkeit? Nun, auf eine Gesetzmäßigkeit kann man sich hier wohl nicht beziehen. Die Erklärung findet sich vielmehr in der ökonomischen Wertschätzung, die die Menschen dem Gold bisher entgegengebracht haben, und die sich im Grunde in den letzten Jahrhunderten, letzten Jahrzehnten nicht zu verändert haben scheint.

Gold hat eben ganz offensichtlich alle Eigenschaften, die die Geldnachfrager an „gutes Geld“ stellen. Und dass heutzutage mit Euro, US-Dollar und japanischen Yen bezahlt wird, liegt vor allem daran, dass die Verwendung von Gold (und auch Silber) steuerlich und rechtlich(*) benachteiligt ist; und natürlich ist auch der Zahlungsverkehr mit ungedecktem Geld einfach und höchst praktikabel, ist für den einzelnen Geldverwender mit sehr geringen Kosten verbunden, zumal die „Gold-Infrastruktur“ (also die Kauf- und Verkauf Möglichkeiten von Gold) in vielen Ländern mittlerweile „unterentwickelt“ ist.

(*) Ein Wort zu den Zahlkraftgesetzen

In der Geldtheorie ist das „Greshamsche Gesetz“ wohlbekannt. Es ist nach dem englischen Finanzexperten und königlichen Berater Thomas Gresham (1519–1579) benannt, und es besagt das Folgende: Wenn der Wechselkurs zwischen zwei Währungen *fixiert* ist, dann wird die überbewertete Währung die unterbewertete Währung im Tagesgeschäft verdrängen. Das Greshamsche Gesetz trat in der Währungsgeschichte vielfach in Erscheinung. Beispielsweise in den Vereinigten Staaten von Amerika, in denen per Münzgesetz von 1792 Gold und Silber mit einem festen Austauschverhältnis zueinander fixiert wurden – und zwar galt: 15 Feinunzen Silber für 1 Feinunze Gold. Kurz danach wertete jedoch das Silber im Markt auf gegenüber dem Gold. Zum offiziellen Austauschverhältnis war das Gold nun überbewertet gegenüber dem Silber, und das Gold verschwand aus dem Zahlungsverkehr, wurde zurückgehalten, und Silber blieb im Umlauf.

Das Greshamsche Gesetz hat auch heute noch einen großen Erkenntniswert, wenn man es in Verbindung bringt mit den *Zahlkraftgesetzen*. Letztere besagen, kurz gesprochen, dass *Geldschulden* mittels des gesetzlichen Zahlungsmittels schuldbefreiend bezahlt werden können. (Beispielsweise sind im Euroraum Euro-Banknoten das uneingeschränkte gesetzliche Zahlungsmittel, Euro-Münzen bis zu 50 Münzen pro Zahlung). Wenn nun aber eine Geldart durch ein Zahlkraftgesetz privilegiert ist, kommen Kreditverträge in anderen ‚Geldarten‘ (wie zum Beispiel in Gold und Silber) nicht zustande. Denn niemand wird Gold oder Silber verleihen, wenn es dem Schuldner am Ende der Kreditlaufzeit freisteht, seine Geldschuld in dem gesetzlichen Zahlungsmittel und nicht in Gold zurückzuzahlen – was er ja machen wird, wenn das gesetzliche Zahlungsmittel an Wert gegenüber dem Gold eingebüßt hat; er ist dann nicht verpflichtet etwas anderes als das (entwertete) gesetzliche Zahlungsmittel schuldbefreiend zu leisten.

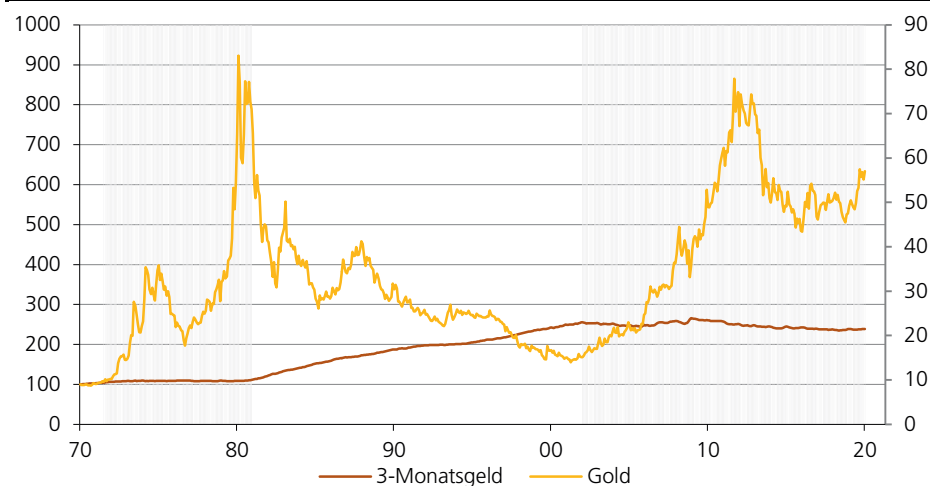
WERTERHALT MIT GOLD

Das Gold hat in den letzten Jahrzehnten seine Wertaufbewahrungsfunktion weitaus besser erfüllt als die ungedeckten Währungen. Abb. 1 zeigt beispielsweise die Entwicklung der Kaufkraft des US-Dollar und des Gold seit 1970 bis Januar 2020. Wer in dieser Zeit US-Dollar (mit 3-monatiger Verzinsung) gehalten hat, der konnte mit 100 US-Dollar 238 US-Dollar erzielen; wer Gold gehalten hat, der hat aus 100 US-Dollar 633 US-Dollar gemacht. Nun wird aber der ein oder andere Leser entgegnen: Was war denn in der Zeit zwischen den frü-

hen 1980er Jahren bis Anfang 2020 geschehen? In dieser Phase hat das Gold doch ganz erheblich an Kaufkraft eingebüßt! Wie erklärt sich das?

1 Gold hat seine Kaufkraft bewahrt

Kaufkraft des US-Dollar und des Goldes seit 1970⁽¹⁾



Quelle: Thomson Financial; Berechnungen Degussa. ⁽¹⁾ Die Kaufkraft wurde berechnet, indem 1 US-Dollar beziehungsweise 1 Feinunze Gold durch den Konsumgüterpreisindex dividiert wurde. Serien sind indexiert (Januar 1970 = 100). Schattierte Fläche: Phase, in denen der reale (d. h. inflationsbereinigte) Kurzfristzins null oder negativ war.

Wie in Abb. 1 zu erkennen ist, war die Phase der frühen 1980er Jahre bis 2020 von *positiven Realzinsen* gekennzeichnet: Die Verzinsung, die man für US-Dollar-Guthaben erzielte, lag im Durchschnitt *über* der Konsumgüterpreis-inflation. Und das machte das Halten von US-Dollar-Bankguthaben attraktiv – und zwar attraktiver als das Halten von Gold, denn wer Gold hält, erzielt keine Zinserträge, beziehungsweise ihm entgehen Zinserträge. Das hat die Goldnachfrage und damit auch den Goldpreis geschmälert. Zum sollte man an dieser Stelle auch in Rechnung stellen, dass der Goldpreisanstieg zu Beginn der 1980er Jahre außergewöhnlich stark ausfiel – weil viele Investoren fürchteten, die Zentralbanken würden die Kontrolle über die Inflation verlieren, was sich dann nicht in dieser Dimension nicht bewahrheitete.

GOLD IN DER NULL- UND NEGATIVZINSWELT

Mit Beginn des 21. Jahrhunderts hat es einen „Regimewechsel“ gegeben: Die Zentralbanken haben die Zinsen auf extrem niedrige Niveaus geschleust, so niedrig, dass die Zinsen nach Abzug der Inflation vielerorts negativ sind. Daher verwundert es nicht, dass in dieser Phase – wie zuvor schon in den 1970er Jahren – der Goldpreis angezogen hat: Wenn die Realzinsen auf oder gar unter der Nulllinie liegen, ist das Halten von Gold attraktiv. Dem Goldhalter entgehen keine Zinserträge, und er hat gute Gründe zu erwarten, dass das Gold, anders als das ungedeckte Geld, seine Kaufkraft bewahrt. Der Grund dafür ist der Folgende:

Das Austauschverhältnis zwischen Gold und den offiziellen Währungen bildet sich durch Angebot und Nachfrage im Markt. Und die Entwertung der offiziellen Währungen tritt als „steigender Goldpreis“ in Erscheinung: Man muss immer mehr Einheiten des offiziellen Geldes hingeben, um eine Feinunze Gold kaufen zu können. *Und dass in einer Welt der Null- und Negativzinsen – die, damit ist zu rechnen, wohl noch lange andauern wird – auch die Goldnachfrage und damit auch der Goldpreis profitieren werden, das ist sehr wahrscheinlich!* Vor allem weil die Geldpolitik, die die Marktzinsen zum Verschwinden bringen will, gewissermaßen auch die Axt an das ungedeckte Geld- und Kreditsystem legt.



„I believe it would be both risk-reducing and return-enhancing to consider adding gold to one's portfolio.“

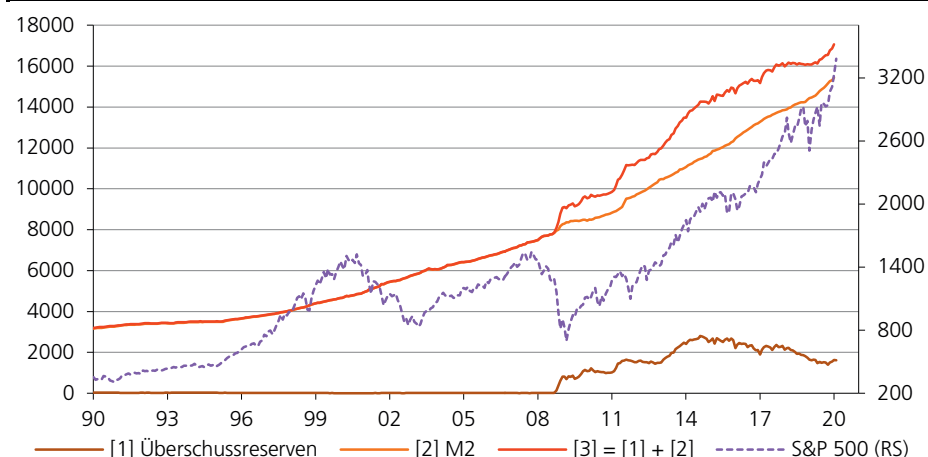
—Ray Dalio

Der Versuch, die Aufschwungphase der Weltkonjunktur in Gang zu halten, eine Rezession abzuwenden, lässt eine Abkehr von der Null- und Negativzinspolitik in weite Ferne rücken. Die Zentralbanken kontrollieren vor allem die Kreditmärkte immer stärker, um den reibungslosen Zufluss von immer mehr Kredit und Geld sicherzustellen. Dadurch kommt es letztlich auch zur Kreditfinanzierung von Projekten, die eine geringe Produktivität haben – allen voran staatliche Ausgaben und gering rentierliche Unternehmensinvestitionen. Auch die Konsumenten werden mit Niedrigzinsen in die Verschuldung gelockt, beispielsweise auf dem Wege des kreditfinanzierten Immobilienerwerbs.

Am Beispiel der US-Zentralbank lässt sich eindrücklich illustrieren, wie entschieden die „Inflationierung“ bereits betrieben wird, die den Aufschwung der US-Wirtschaft „anschiebt“. Abb. 2 zeigt, dass nicht nur die Geldmenge M2 chronisch ausgeweitet wird, sondern dass seit Ende 2008 auch die Basisgeldmenge chronisch ansteigt, sodass die „Gesamtliquidität“ der US-Wirtschaft mächtig angeschwollen ist. In diesem Zuge sind insbesondere auch die Vermögenspreise – dazu zählen die Preise von Aktien und Häusern – mächtig angestiegen.

2 Steigende Liquidität, steigende Vermögenspreise

US-Geldmengen (Mrd. US-Dollar) und S&P 500



Quelle: Thomson Financial; Berechnungen Degussa.

Und weil nicht nur die US-Zentralbank, sondern im Grunde alle großen Zentralbanken der Welt die gleiche Geldpolitik verfolgen – Zinsabsenken bis hin zu Null- und Minuszinsen und Ausweiten der Geldmengen –, schwindet die Kaufkraft des ungedeckten Geldes, und es wachsen auch die Risiken in der Weltgeld-Systemarchitektur. Der Kaufkraftentwertung des Geldes zu entkommen, wird dabei eine zentrale Herausforderung sein, der sich der Anleger gegenübersehen muss. Klassische Anlageformen wie Bankguthaben und verzinsliche Schuldverschreibungen sind nicht mehr zu empfehlen, werden Verluste bescheren.

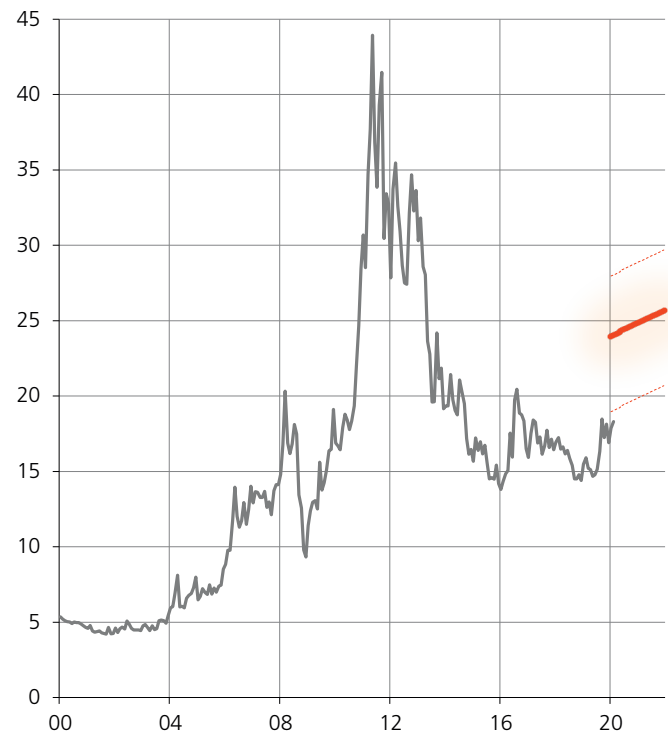
Das Gold empfiehlt sich als Ersatz für Termin- und Spareinlagen, die immer noch in großen Beträgen bei Banken unterhalten werden. Auch für Anleger, die mit einem unmittelbaren „Crash“ rechnen, ist Gold eine attraktive Option. Und auch Anleger, die mit einem Fortgang der Vermögenspreisinflation rechnen, sich aber gegen ein mögliches vorzeitiges Crash-Risiko absichern wollen, können auf Gold setzen. Bei aktuellen Preisen ist das Gold risikomindernd für das Portfolio, gleichzeitig verspricht es einen Wertzuwachs, der der Portfoliorendite zugutekommt. Gerade für Langfristanleger ist das Gold also mehr als nur ein „sicherer Hafen“.

PREISEINSCHÄTZUNG FÜR EDELMETALLE (USD/OZ)

(a) Gold



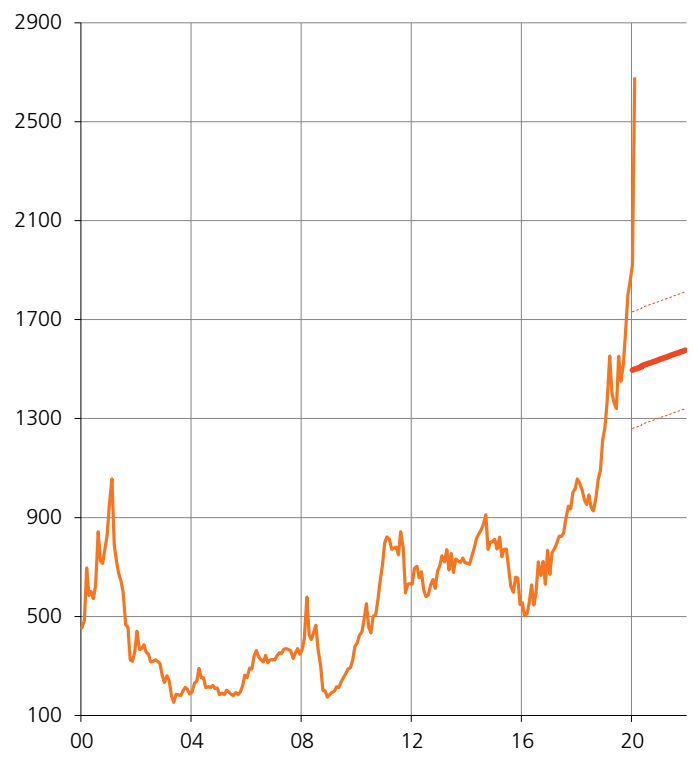
(b) Silber



(c) Platin



(d) Palladium



Quelle: Thomson Financial; Berechnungen und Einschätzungen Degussa.

Monatsdaten. Letzte Datenpunkte: 27. Februar 2020.

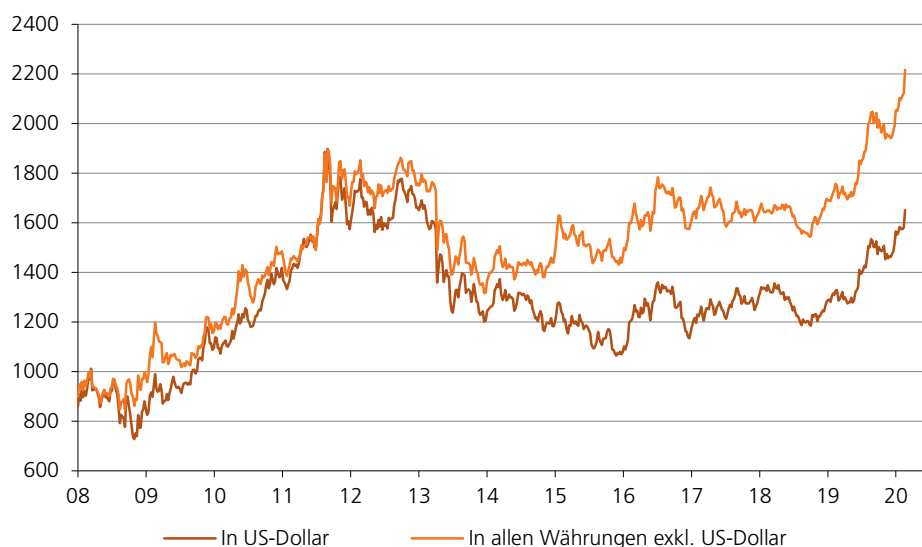
Einschätzungen bis Ende Dezember 2021.

Durchgezogene rote Linie: Basiseinschätzung; gestrichelte rote Linie markiert Unsicherheitsband.

Siehe hierzu Degussa Marktreport: **Gold und Silber in 2020: Bullenmärkte, keine Blasenmärkte**, 23. Januar 2020.

PREISENTWICKLUNG DES GOLDES

Goldpreis in USD/oz und in allen übrigen Währungen exkl. USD



Quelle: Refinitiv; Berechnungen Degussa. Ermittelt aus Goldpreis (USD/oz) und handelsgewichtetem Außenwert des US-Dollar. In der Zeitreihe wurde der September 2011 auf 1.900 indexiert (hier erreichte der US-Dollar-Preis des Goldes seinen bisherigen Höchststand von 1.900 pro Feinunze.)

Vortragsveranstaltungen mit Thorsten Polleit*

- ▶ **„Truths about money – past, present and future“**, 5. März 2020, Bitcoin Event 2020, Wien.
- ▶ **„Was Sie über die Grenzen des Schein-Geldsystems als Investor wissen sollten“**, 7. März 2020, Börsentag, Düsseldorf.
- ▶ **„Mises' Theorie des Geldes und der Umlaufmittel“**, Ludwig von Mises Institut Deutschland Seminar 2020, 13. – 14. März 2020, Kronberg i. T.
- ▶ **„Rothbard: Power and Markets“**, Ludwig von Mises Institute, Seminar 2020, 13. – 14. März 2020, Kronberg i. T.
- ▶ **„Folgen der Zinsmanipulation der Zentralbanken“**, Workshop „Sparschwemme oder Geldschwemme? Ursachen und Folgen der Niedrigzinsen, 20. März 2020, Münster.
- ▶ **„Einführung in die Österreichische Schule der Nationalökonomie“**, Vorlesung an der Universität Bayreuth, 24. – 25. April 2020, Bayreuth.
- ▶ **„Zur wissenschaftlichen Methode der Österreichischen Schule“**, Freiheitswerte: Seminar zur Einführung in die Österreichische Schule, 22. – 23. Mai 2020, Münster.
- ▶ **„Krisentheorie: Österreicher kontra Keynesianer“**, Freiheitswerte: Seminar zur Einführung in die Österreichische Schule, 22. – 23. Mai 2020, Münster.
- ▶ **„Die Zins- und Kapitaltheorie der Österreichischen Schule“**, Freiheitswerte: Seminar zur Einführung in die Österreichische Schule, 22. – 23. Mai 2020, Münster.
- ▶ **„Mit Geld zur Weltherrschaft“**, 10. Hamburger Mark Banco Anlegertagung, Institut für Austrian Asset Management (IfAAM), 6. Juni 2020, Lübeck.
- ▶ **„Money, Markets, and Liberty“**, Common Sense Society, 15. Juni 2020, Utrecht, Niederlande.
- ▶ **„Towards A World Fiat Currency“**, Property and Freedom Society, 15. – 19. September 2020, Bodrum, Türkei.

*Stand 27. Februar 2020; wird bei Bedarf aktualisiert.

ACHTUNG: DIGITALES ZENTRALBANKGELD

► **Digitales Zentralbankgeld, an dem viele Zentralbanken derzeit arbeiten, wird geradezu umstürzlerische Kräfte freisetzen – denn das Geld-, Kredit- und Finanzsystem wird stärker denn je den Entscheidungen der Zentralbankräte unterworfen.**

Spätestens seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 greifen die Zentralbanken stärker denn je in die Geld- und Kreditmärkte ein. Viele von ihnen wollen nun sogar ein „neues Geld“, ein digitales Zentralbankgeld („Central Bank Digital Currency“ oder kurz „CBDC“) ausgeben. Eine „Innovationsoffensive“, die es in sich hat. Denn bei CBDC geht es nicht etwa darum, das Geld aus den staatlichen Monopolfängen zu befreien, oder dem ungedeckten Geld abzuschwören, oder das Geldschaffen „aus dem Nichts“ zu beenden oder anonymisierte Transaktionen zu ermöglichen. Weit gefehlt! CBDC sollen vielmehr den Kunden der Geschäftsbanken die Möglichkeit geben, ihr Geld fortan auf Konten bei der Zentralbank halten zu können: Wer es wünscht, der soll künftig sein Guthaben, das er derzeit bei der Geschäftsbank unterhält, auf ein Konto bei der Zentralbank überweisen dürfen; elektronisches Geschäftsbankengeld wird eingetauscht gegen elektronisches Zentralbankgeld, CBDC eben.



Quelle: FT.

Damit aber treten die Zentralbanken in Konkurrenz zu den Kredithäusern im Einlagen- und Zahlungsverkehrsgeschäft. Denn es ist durchaus möglich, dass die Privaten es vorziehen werden, ihre Guthaben bei der Zentralbank und nicht bei einer Geschäftsbank zu halten. Schließlich kann erstere nicht Pleite gehen, zweitere dagegen sehr wohl. Die Ausgabe von CBDC kann folglich die Rolle der Geschäftsbanken in der Geldproduktion drastisch verringern, die der Zentralbanken entsprechend vergrößern. Der Extremfall, in dem CBDC zum allseits gewünschten Zahlungsmittel aufgestiegen sind – weil die Geldverwender den Zentralbanken, nicht aber mehr den Geschäftsbanken vertrauen –, werden die Banken zu reinen Kreditvermittlern zurückgestutzt.

CBDC sind natürlich für den Überwachungsstaat ein höchst willkommenes Geschenk: Die Umsätze seiner Untertanen werden ihm konzentriert und transparent quasi auf dem goldenen Tablett präsentiert. Der Staat und seine Zentral-

bank können besser denn je in Erfahrung bringen, wer wann und wieviel für was an wen überweist. Die finanzielle Privatsphäre der Bürger ist vor allem auch dann geschleift, wenn die Menschen CBDC als Ersatz für Bargeld ansehen und einsetzen: Statt mit Münzen und Banknoten wird der Zahlungsverkehr mit CBDC abgewickelt. CBDC kann also auch dazu führen, dass der Bargeldverkehr weiter zurückgedrängt wird.

CBDC sind jedoch vermutlich in erster Linie ein Ersatz für Geschäftsbankengeld. Wenn das Umtauschverhältnis zwischen CBDC und Geschäftsbankengeld auf 1:1 festgelegt wird, dann hängt die maximale CBDC-Menge von der Geschäftsbankengeldmenge ab, die die Banken durch ihre Kreditvergabe „aus dem Nichts“ produzieren. Damit wird auch klar: CBDC sind nicht etwa besseres Geld. Sie tragen vielmehr alle ökonomischen ethischen Defekte, die das ungedeckte Geld („Fiat-Geld“) auch hat. Und haben CBDC erst einmal hinreichend weite Verbreitung bei den Geldverwendern gefunden, kann die Zentralbank auch neue CBDC durch Kreditvergabe in Umlauf bringen: Konsumenten, Unternehmen und öffentliche Stellen bekommen zum Beispiel großzügig Überziehungskredite eingeräumt, oder sie erhalten auf Wunsch auch langfristige Kreditlinien.

Das bedeutet letztlich nichts anderes als dass die Zentralbank den Geld- und Kreditmarkt vollends monopolisiert beziehungsweise verstaatlicht. Die Zentralbanken und diejenigen Gruppen, die sie für ihre Zwecke einzusetzen vermögen, erlangen folglich eine gewaltige Machstellung. Sie werden in die Lage versetzt, ganz wesentlich darüber mitzuentscheiden, wer wann welche Geldmenge bekommt, und wer was wann und wo produziert und konsumiert. Digitales Zentralbankgeld ebnet so gesehen den Weg in eine staatliche Befehls- und Lenkungswirtschaft, in der die Freiheitsgrade von Bürgern und Unternehmern wie Schnee in der Sonne dahinschmelzen werden.

Aus dem Kommunistischen Manifest (aus dem Jahr 1848):

1. Expropriation des Grundeigentums und Verwendung der Grundrente zu Staatsausgaben.
2. Starke Progressivsteuer.
3. Abschaffung des Erbrechts.
4. Konfiskation des Eigentums aller Emigranten und Rebellen.
5. Zentralisation des Kredits in den Händen des Staats durch eine Nationalbank mit Staatskapital und ausschließlichem Monopol.
6. Zentralisation des² Transportwesens in den Händen des Staats.
7. Vermehrung der Nationalfabriken, Produktionsinstrumente, Urbarmachung und Verbesserung der Ländereien nach einem gemeinschaftlichen Plan.
8. Gleicher Arbeitszwang für alle, Errichtung industrieller Armeen, besonders für den Ackerbau.
9. Vereinigung des Betriebs von Ackerbau und Industrie, Hinwirken auf die allmähliche Beseitigung des Unterschieds³ von Stadt und Land.

10. Öffentliche und unentgeltliche Erziehung aller Kinder. Beseitigung der Fabrikarbeit der Kinder in ihrer heutigen Form. Vereinigung der Erziehung mit der materiellen Produktion usw.¹
-

FRIEDMANS HELIKOPTERGELD

Mit CBDC wird zudem eine Brücke zum berühmt-berüchtigten „Helikoptergeld“ geschlagen. Den Begriff Helikoptergeld prägte der US-amerikanische Ökonom Milton Friedman (1912–2006) im Jahr 1969. Friedman wollte seinen Studenten verdeutlichen, dass die (Preis-)Inflation immer und überall ein monetäres Phänomen ist: Wenn die Geldmenge (stark) wächst, dann steigen früher oder später auch die Güterpreise, so Friedman. Und weil der Staat beziehungsweise die staatliche Zentralbank das Monopol der Geldproduktion innehat, kann die Geldmenge jederzeit und in jedem politisch gewünschten Betrag erhöht werden.

Beispielsweise kann die Zentralbank neu gedruckte Banknoten in einen Helikopter laden und sie über der Volkswirtschaft abwerfen. Die Menschen, die die Geldscheine herabregnen sehen, werden sie einsammeln und gegen Güter und Dienste eintauschen. Das erhöht die Nachfrage nach Gütern und Diensten treibt deren Preise in die Höhe – sorgt also letztlich für Preisinflation. In einem staatlichen Geldproduktionsmonopol, so Friedman, kann daher Preisinflation immer und jederzeit erzeugt, eine Preisdeflation kann stets verhindert werden.

Friedmans Hubschraubergeld bezeichnet keine neue, keine besondere Form des Geldes, sondern vielmehr einen „neue“ Art und Weise, wie Geld in die Taschen der Menschen gespült werden kann. Eine Variante dazu wäre, wie bereits erwähnt, das Abwerfen von Banknoten aus dem Helikopter. Eine weitere Ausprägung des Hubschraubergeldes ist die Ausgabe von Konsumgutscheinen, die sich die Empfänger bei den Geschäftsbanken in Bargeld auszahlen lassen können. Oder aber die Zentralbank überweist neu geschaffenes Geld direkt auf die Konten von Konsumenten, Unternehmen und öffentlichen Stellen. Das geht natürlich ganz besonders einfach und problemlos, wenn alle Privaten CBDC-Konten bei den Zentralbanken unterhalten. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass vor allem die Befürworter des „Vollgeldes“ die Einführung von CBDC begrüßen.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Digitales Zentralbankgeld ist alles andere als eine „Innovation“, die man bejubeln müsste. Mit der Einführung und Verbreitung des digitalen Zentralbankgeldes sind vielmehr weitreichende wirtschaftliche und auch gesellschaftspolitische Veränderungen verbunden. Digitales Zentralbankgeld stärkt vor allem die Monopolmacht der Zentralbanken – und damit steigt auch das Missbrauchspotential mit der elektronischen – der digitalen – Notenpresse. Und wenn die Währungsgeschichte eines lehrt, so ist es das: Je größer der Einfluss des Staates und seiner Zentralbank auf das Geldwesen, desto schlechter ist es um den Erhalt der Kaufkraft des Geldes bestellt.

Buchempfehlung



Hier geht's zum Buch: **Klick.**



EDELMETALLPREISE

In US-Dollar pro Feinunze

	Gold		Silber		Platin		Palladium	
I. Aktuell	1649.5		18.1		917.9		2804.1	
II. Gleitende Durchschnitte								
10 Tage	1601.7		18.1		974.1		2542.1	
20 Tage	1586.2		17.9		973.0		2437.7	
50 Tage	1554.3		17.9		971.3		2236.1	
100 Tage	1516.4		17.6		937.6		2012.1	
200 Tage	1476.1		17.0		898.2		1757.9	
III. Schätzung Ende 2020	1695		25		1256		1536	
(1)	3		37		37		-45	
Bandbreiten	Unten	Oben	Unten	Oben	Unten	Oben	Unten	Oben
	1459	1931	19.8	28.8	1020	1492	1300	1772
(1)	-12	17	10	60	11	63	-54	-37
V. Jahresdurchschnitte								
2017	1253		17.1		947		857	
2018	1268		15.8		880		1019	
2019	1382		16.1		862		1511	

In Euro pro Feinunze

	Gold		Silber		Platin		Palladium	
I. Aktuell	1508.7		16.5		839.6		2564.8	
II. Gleitende Durchschnitte								
10 Tage	1476.8		16.7		898.1		2344.1	
20 Tage	1451.8		16.4		890.5		2231.9	
50 Tage	1407.7		16.2		879.6		2026.8	
100 Tage	1371.6		15.9		848.0		1821.0	
200 Tage	1330.0		15.3		809.4		1585.0	
III. Schätzung bis Ende 2020	1610		24		1190		1460	
(1)	7		43		42		-43	
Bandbreiten	Tief	Hoch	Tief	Hoch	Tief	Hoch	Tief	Hoch
	1390	1840	18.9	27.5	970	1420	1240	1690
(1)	-8	22	14	66	16	69	-52	-34
IV. Jahresdurchschnitte								
2017	1116		15		844		760	
2018	1072		13		743		863	
2019	1235		14		770		1350	

Quelle: Thomson Financial; Berechnungen und Einschätzungen Degussa. Beachte: Die Zahlen sind gerundet.

(1) Geschätzte Preisveränderung bei aktuellem Preis in Prozent.

DER EURO IST VERGÄNGLICH. GOLD BLEIBT.

DEGUSSA-GOLDHANDEL.DE





LUDWIG VON MISES SEMINAR 2020

**„Die Österreichische Schule der Nationalökonomie –
12 Vorlesungen über bahnbrechende Bücher und Ihre Bedeutung“**

**Veranstaltet vom
Ludwig von Mises Institut Deutschland**

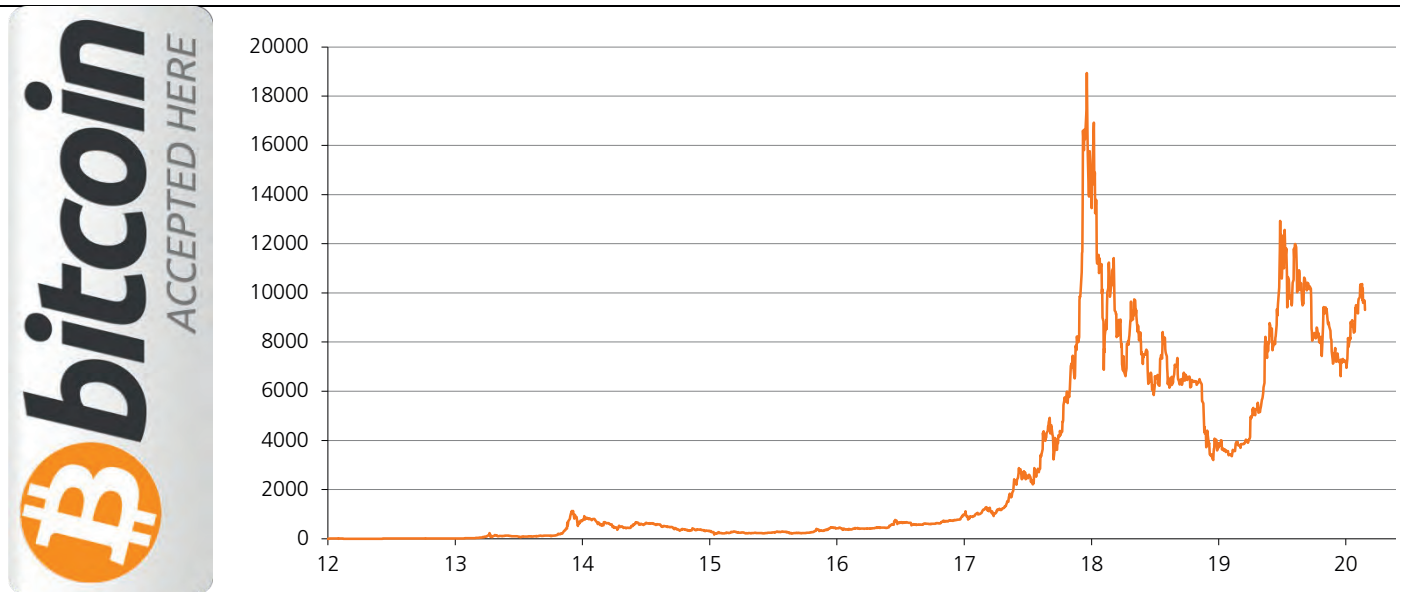
13. und 14. März 2020

**Veranstaltungsort:
Festsaal der Stadthalle Kronberg
Heinrich-Winter-Strasse 1
61476 Kronberg im Taunus**

Anmeldung hier: www.misesde.org/?p=22585

Bitcoinpreis und Wertentwicklungen verschiedener Anlageklassen

Bitcoin in US-Dollar

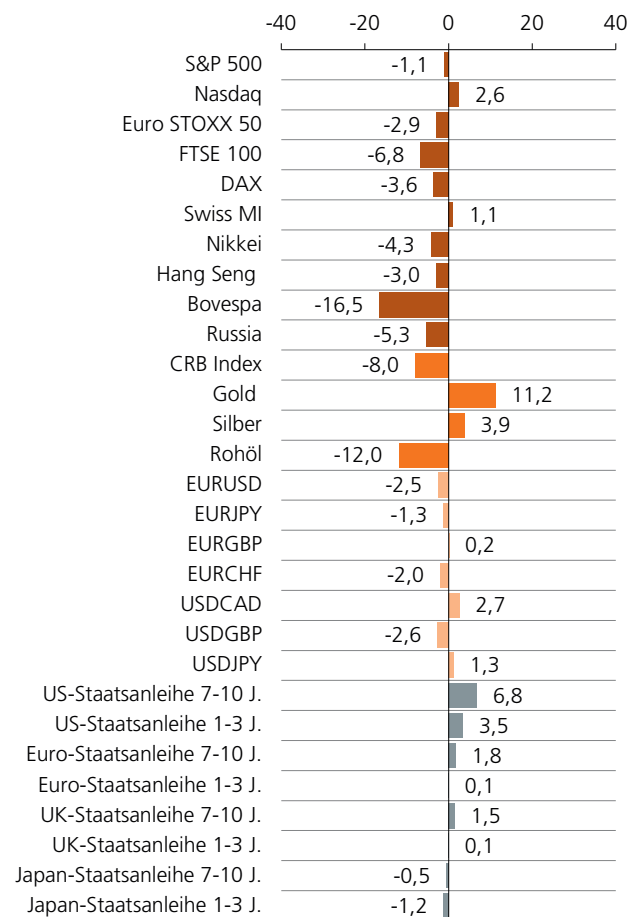
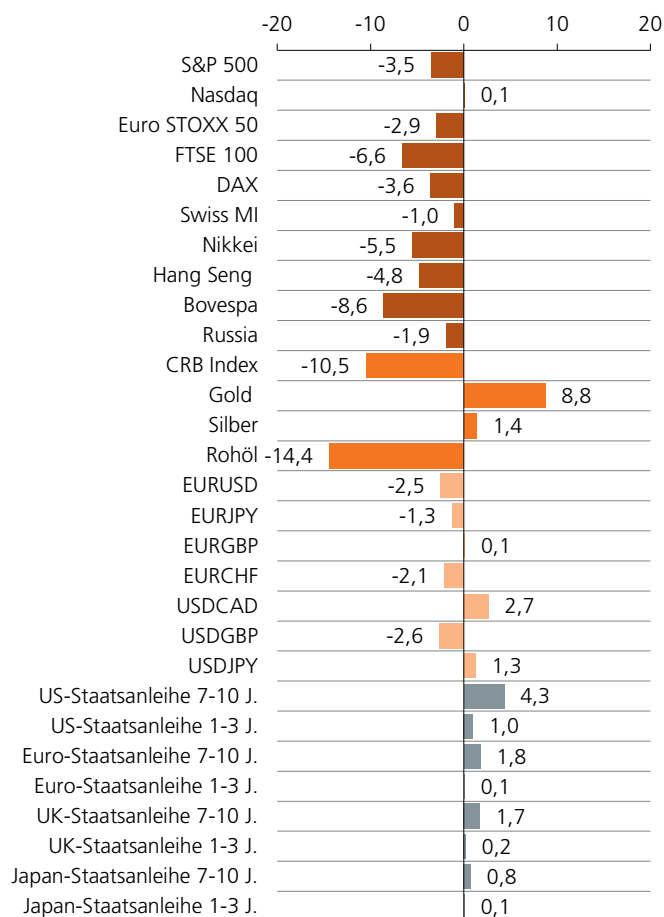


Quelle: Thomson Financial; Graphik Degussa.

Wertentwicklung verschiedener Anlageklassen seit Jahresanfang in Prozent

(a) In nationaler Währung

(b) In Euro



Quelle: Thomson Financial, Berechnungen Degussa.

Beiträge in bisher erschienen Ausgaben

Ausgabe	Inhalt
27. Februar 2020	Das Gold ist mehr als nur ein „sicherer Hafen“ Vorsicht: digitales Zentralbankgeld
13. Februar 2020	Es gibt gute Gründe, auf physisches Gold und nicht auf Gold-ETFs zu setzen Die Geschäftsgrundlage des Euro schwindet Das Zeitalter von Boom und Bust ist nicht vorbei Rettet die 1- und 2-Eurocent-Münzen
30. Januar 2020	Die Währungsgeschichte der Deutschen. Ein Trauerspiel in fünf Akten Fed hält Zins unverändert, bleibt auf inflationärem Kurs
23. Januar 2020	Gold und Silber: Bullenmärkte, keine Blasenmärkte
19. Dezember 2019	Was uns der Goldpreis über die Krisengefahren des Geldsystems sagt Zur Palladium-Preisexplosion Wie die EZB Europa umzustürzen droht Die Lagarde-EZB und der Euro
5. Dezember 2019	„Grüne Geldpolitik“: Die Globalisten erobern die EZB Das gefährliche Spiel mit der Verschuldung Achtung: Minuszinsen bald auch bei Ihrer Bank Interview: „Der Goldpreis wird noch mächtig steigen“
21. November 2019	Vorsicht vor Spekulationsblasen – Gold ist eine Versicherung Märkte im Blick Die dunkle Macht im Euro-Tower
7. November 2019	So gelangen Sie zu Ihrem goldrichtigen Portfolio Große Krisen sind Folge der Zentralbankpolitiken Merkel lobhudelt Draghi. Darüber sollten Sie nicht verwundert sein Gold-ETFs treiben Goldnachfrage in Q3 2019
24. Oktober 2019	Die Fed sorgt für tiefere Zinsen und treibt den Goldpreis weiter in die Höhe Ausgewählte Konjunktur- und Finanzmarktindikatoren Ein freier Markt für Geld. So einfach geht's! Zinsmanipulation als Massenvernichtungswaffe
10. Oktober 2019	Über Geld im Überfluss und die Knappheit des Goldes Nicht alles Gute kommt von oben: Helikoptergeld Wie inflationäres Geld uns ärmer macht Über Sozialismus, Konservatismus und Liberalismus
26. September 2019	Null- und Negativzinsen in den USA – und das Geldchaos ist perfekt Die Verschärfung der Meldepflichten im Edelmetallmarkt dient nicht den Bürgern EURUSD unter Abwertungsdruck, Gold bleibt attraktiv
12. September 2019	„Wo viel Geld ist, geht immer ein Gespenst um“ Die EZB führt den Euroraum noch tiefer in die Negativzinswelt Befreit den Franken aus der Euro-Falle Wie Negativzinsen unsere Wirtschaft zerstören - eine Erklärung des Zinsphänomens
29. August 2019	Wahres statt Bares - Goldgeld im neuen Glanz Der Grund, warum ein negativer Urzins widersinnig ist "Crashkurs Geld" - das Vorwort
15. August 2019	Die Preise von Gold und Silber steigen noch viel weiter Der Negativzins ist der Untergang Was Sie über Mega-Crash-Prognosen wissen sollten
1. August 2019	Die Entwertung des Euro: Goldsozialismus à la EZB Gold ist nicht nur für Krisenzeiten Die Zentralbanken verkaufen kein Gold mehr Ein kalter Hauch von Rezession
19. Juli 2019	"We have gold because we cannot trust governments" - oder: Zurück zur ökonomischen Vernunft
4. Juli 2019	Die Zentralbanken treiben uns in die Null-Rendite-Welt Die Draghi-EZB bekommt die passende Präsidentin
19. Juni 2019	Der Goldpreis drängt in die Höhe Nullzinspolitik ist ruinöse Geldpolitik Über Nullzinspolitik, Krisenbewältigung, Zukunft des Euro - Hayek-Tage 2019 Vorsicht vor Mega-Crash-Versprechen Facebooks Crypto-Geld kommt
6. Juni 2019	Sparer aufgewacht: Geldwertchwund schluckt Zins Wie gut Goldgeld ist, lässt sich in Zahlen ausdrücken So viel über die Unabhängigkeit der Zentralbanken Italien wird die Euro-Zwangsjacke zu eng
23. Mai 2019	Die Dollar-Dominanz und das Gold Warum das Geldmengenwachstum für Anleger bedeutsam ist Kein Ende der EZB-Null- und Negativzinspolitik in Sicht

Der *Degussa Marktreport* ist zu beziehen unter: <http://www.degussa-goldhandel.de/infothek/marktreport/>
Alle bisherigen Ausgaben des Degussa Marktreports stehen dort auch zum Download zur Verfügung.

DEGUSSA COMBICUBES: INTELLIGENTER KRISEN- SCHUTZ MIT GOLD.

Als Schutz vor dem großen Crash oder einfach nur eine praktische Möglichkeit, Geld in Gold anzulegen: Die „Combicubes“ aus dem Hause Degussa sind ein Riesenerfolg - deshalb ist jetzt eine weitere Stückelung dazu gekommen: Neben Boxen zu 20, 50 und 100 Minibarren zu je einem Gramm gibt es jetzt auch einen Combicube mit 40 Minibarren, die im Notfall als Tauschmittel oder zu erfreulichen Anlässen als Geschenk eingesetzt werden können.

DEGUSSA-GOLDHANDEL.DE



Disclaimer

Für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist Degussa Goldhandel GmbH, Frankfurt am Main, verantwortlich. Die Verfasser dieses Dokuments bestätigen, dass die in diesem Dokument geäußerten Einschätzungen ihre eigenen Einschätzungen genau wiedergeben und kein Zusammenhang zwischen ihrer Dotierung – weder direkt noch indirekt noch teilweise – und den jeweiligen, in diesem Dokument enthaltenen Empfehlungen oder Einschätzungen bestand, besteht oder bestehen wird. Der (bzw. die) in dieser Ausarbeitung genannte(n) Analyst(en) sind nicht bei der FINRA als Research-Analysten registriert/qualifiziert und unterliegen nicht der NASD Rule 2711.

Dieses Dokument dient ausschließlich Informationszwecken und berücksichtigt nicht die besonderen Umstände des Empfängers. Es stellt keine Anlageberatung dar. Die Inhalte dieses Dokuments sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von in diesem Dokument genannten Edelmetallen und Wertpapieren beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Degussa Goldhandel GmbH als zuverlässig und korrekt erachtet werden. Die Degussa Goldhandel GmbH übernimmt keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck.

Alle Meinungsäußerungen oder Einschätzungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die hierin zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinungen der Degussa Goldhandel GmbH wider. Die Degussa Goldhandel GmbH ist nicht dazu verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in diesem Dokument genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird.

Die in der Vergangenheit gezeigte Kursentwicklung von Finanzinstrumenten erlaubt keine verlässliche Aussage über deren zukünftigen Verlauf. Eine Gewähr für den positiven Anlageertrag einer in diesem Dokument beschriebenen Einschätzung kann daher nicht übernommen werden. Es besteht die Möglichkeit, dass in diesem Dokument genannte Prognosen aufgrund verschiedener Risikofaktoren nicht erreicht werden. Hierzu zählen in unbegrenztem Maße Marktvolatilität, Branchenvolatilität, Unternehmensentscheidungen, Nichtverfügbarkeit vollständiger und akkurater Informationen und/oder die Tatsache, dass sich die von der Degussa Goldhandel GmbH oder anderen Quellen getroffenen und diesem Dokument zugrunde liegenden Annahmen als nicht zutreffend erweisen.

Weder die Degussa Goldhandel GmbH noch ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen die Haftung für Schäden, die ggf. aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise entstehen.

Die Aufnahme von Hyperlinks zu den Websites von Organisationen, soweit sie in diesem Dokument aufgenommen werden, impliziert keineswegs eine Zustimmung, Empfehlung oder Billigung der Informationen der Websites bzw. der von dort aus zugänglichen Informationen durch die Degussa Goldhandel GmbH. Die Degussa Goldhandel GmbH übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt dieser Websites oder von dort aus zugänglichen Informationen oder für eventuelle Folgen aus der Verwendung dieser Inhalte oder Informationen.

Dieses Dokument ist nur zur Verwendung durch den Empfänger bestimmt. Es darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Degussa Goldhandel GmbH auf irgendeine Weise verändert, vervielfältigt, verbreitet, veröffentlicht oder an andere Personen weitergegeben werden. Die Art und Weise, wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten. Mit Annahme dieses Dokuments stimmt der Empfänger der Verbindlichkeit der vorstehenden Bestimmungen zu.

Impressum

Der Marktreport erscheint 14-tägig donnerstags und ist eine kostenlose Serviceleistung der Degussa Goldhandel GmbH

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 27. Februar 2020

Herausgeber: Degussa Goldhandel GmbH, Kettenhofweg 29, 60325 Frankfurt, Tel.: (069) 860068-0, Fax: (069) 860068-222

E-Mail: info@degussa-goldhandel.de, Internet: www.degussa-goldhandel.de

Redaktion: Dr. Thorsten Polleit

Degussa Marktreport ist im Internet abrufbar unter: <http://www.degussa-goldhandel.de/infothek/marktreport/>

Degussa 
GOLD UND SILBER.

Zentrale Frankfurt

Kettenhofweg 29 · 60325 Frankfurt
Telefon: 069-860068-0 · info@degussa-goldhandel.de

An- und Verkaufsniederlassungen:

Augsburg (Ladengeschäft): Maximiliansstraße 53 · 86150 Augsburg
Telefon: 0821-508667-0 · augsburg@degussa-goldhandel.de

Berlin (Ladengeschäft): Fasanenstraße 70 · 10719 Berlin
Telefon: 030-8872838-0 · berlin@degussa-goldhandel.de

Frankfurt (Ladengeschäft): Kettenhofweg 25 · 60325 Frankfurt
Telefon: 069-860068-0 · frankfurt@degussa-goldhandel.de

Hamburg (Ladengeschäft): Ballindamm 5 · 20095 Hamburg
Telefon: 040-3290872-0 · hamburg@degussa-goldhandel.de

Hannover (Ladengeschäft): Theaterstraße 7 · 30159 Hannover
Telefon: 0511-897338-0 · hannover@degussa-goldhandel.de

Köln (Ladengeschäft): Gereonstraße 18–32 · 50670 Köln
Telefon: 0221-120620-0 · koeln@degussa-goldhandel.de

München (Ladengeschäft): Promenadeplatz 12 · 80333 München
Telefon: 089-1392613-18 · muenchen@degussa-goldhandel.de

München (Altgold-Zentrum): Promenadeplatz 10 · 80333 München
Telefon: 089-1392613-10 · muenchen-altgold@degussa-goldhandel.de

Nürnberg (Ladengeschäft): Prinzregentenauer 7 · 90489 Nürnberg
Telefon: 0911-669488-0 · nuernberg@degussa-goldhandel.de

Pforzheim (Scheideanstalt): Freiburger Straße 12 · 75179 Pforzheim
Telefon: 07231-58795-0 · pforzheim@degussa-goldhandel.de

Stuttgart (Ladengeschäft): Kronprinzstraße 6 · 70173 Stuttgart
Telefon: 0711-305893-6 · stuttgart@degussa-goldhandel.de

An- und Verkaufsniederlassungen weltweit:

Zürich (Ladengeschäft): Bleicherweg 41 · 8002 Zürich
Telefon: 0041-44-40341-10 · zuerich@degussa-goldhandel.ch

Genf (Ladengeschäft): Quai du Mont-Blanc 5 · 1201 Genève
Telefon: 0041-229081400 · geneve@degussa-goldhandel.ch

Madrid (Ladengeschäft): Calle de Velázquez 2 · 28001 Madrid
Telefon: 0034-911-982-900 · info@degussa-mp.es

London Sharps Pixley Ltd (Mitglied der Degussa Gruppe)
Telefon: 0044-2078710531 · info@sharpspixley.com